

Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

zum 1. Sonntag nach Epiphania

10. Januar 2021

Ev. Kirche zu den Zwölf Aposteln, Hinterzarten

MUSIK zum Eingang

BEGRÜSSUNG & VOTUM

Nun ist Weihnachten vorbei,
auch die Heiligen drei Könige,
der Jahresanfang dieses Jahr mit ganz wenig Geknall
und in kleiner Runde.

Nun geht es richtig los im Neuen Jahr –
oder doch noch nicht so richtig?
Der Lockdown ist verlängert.

Für Manche bedeutet das weiter Unsicherheit und
Ungewissheit, wie ihr Leben weitergehen kann.

Für Andere geht doch der Alltag wieder los.
Arbeiten, Schule online, alltägliche Pflichten.

Was bleibt von Weihnachten dabei?

Was aus dem Jahreswechsel?

Ich hoffe auf Gott im beginnenden Jahr. In allem, was die
Menschen beschäftigt und herausfordert. So feiern wir
Gottesdienst **im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes. AMEN.**

A vertical decorative border on the left side of the page, featuring a stained glass design with various colors including blue, red, purple, green, and white, separated by black lines.

LIED EG 66, 1.7.8 Jesus ist kommen

GEBET

Vor deinem Angesicht sind wir zusammen, Gott,
haben uns eingefunden in unserer Kirche,
in unserer Gemeinschaft.

Dich wollen wir feiern.

Und das Leben. Die Liebe, aus der heraus wir leben.

Das neue Jahr, das täglich neue Möglichkeiten schenkt.

Und Aufgaben bereithält.

Wir wollen jeden Tag aus deiner Hand nehmen
und in deiner Liebe beginnen.

Die Hoffnung hochhalten, dass Gutes geschehen wird.

Sei bei uns jetzt in diesem Gottesdienst,

in deiner Kirche und in unsren Herzen.

Sei bei uns jetzt und jeden Tag.

Amen.

Biblische LESUNG

Jesus der Christus wird offenbar. Das beginnt an Weihnachten und zeigt sich am Dreikönigsfest. Und dann zieht die Botschaft weitere Kreise.

Paulus schreibt seinen Gemeinden, wie im Alltag die Christinnen und Christen Gott loben und Gott dienen können. Und wie Gottesdienst und Zusammenleben der Menschen zusammengehören. Ich lese aus dem Römerbrief, Kapitel 12, die Verse 1 bis 8:

12¹ Brüder und Schwestern, bei der Barmherzigkeit Gottes bitte ich euch: Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung.

Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein, das ihm gefällt. Das wäre für euch die vernünftige Art, Gott zu dienen.

²Und passt euch nicht dieser Zeit an.

Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen Weise und lasst euch dadurch verwandeln.

Dann könnt ihr beurteilen, was der Wille Gottes ist: Ob etwas gut ist, ob es Gott gefällt und ob es vollkommen ist.

³Bei der Gnade, die Gott mir geschenkt hat, sage ich jedem und jeder Einzelnen von euch: Überschätzt euch nicht und traut euch nicht mehr zu, als angemessen ist. Strebt lieber nach nüchterner Selbsteinschätzung. Und zwar jeder und jede so, wie Gott es für ihn bestimmt hat – und wie es dem Maßstab des Glaubens entspricht.

⁴Es ist wie bei unserem Körper:

Der eine Leib besteht aus vielen Körperteilen, aber nicht alle Teile haben dieselbe Aufgabe.

⁵Genauso bilden wir vielen Menschen, die zu Christus gehören, miteinander einen Leib.

Aber einzeln betrachtet sind wir wie unterschiedliche und doch zusammengehörende Körperteile.

⁶Wir haben verschiedene Gaben, je nachdem, was Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat: Wenn jemand die Gabe hat, als Prophet zu reden, soll er das in Übereinstimmung mit dem Glauben tun.

⁷Wenn jemand die Gabe hat, der Gemeinde zu dienen, soll sie ihr diesen Dienst leisten.

Wenn jemand die Gabe hat zu lehren, soll er als Lehrer wirken.

⁸Wenn jemand die Gabe hat zu ermutigen, soll sie Mut machen.

Wer etwas gibt, soll das ohne Hintergedanken tun.

Wer für die Gemeinde sorgt, soll sich voll für sie einsetzen.


Wer sich um die Notleidenden kümmert, soll Freude daran haben.

Vernünftig Gott dienen

PREDIGT zu Römer 12, 1-8

Gottesdienst ist nicht nur Sonntagmorgen.





Und wenn ich das sage, rede ich nicht nur über Gottesdienstzeiten. Gottes-Dienst soll mein ganzes Leben sein, sagt Paulus den Christinnen und Christen der ersten Zeit. Gottes-Dienst ist ein tägliches Aufstehen und Arbeiten, mich kümmern und Menschen Begegnen. Gottesdienst ist meine Haltung in all dem Leben. Alles gehört zu meinem Dienst für Gott in der Welt. Immer. Jeder Augenblick.

Im Gemeindebrief, den wir gerade schreiben und layouten, der Anfang Februar zu Ihnen in die Haushalte kommen wird, haben verschiedene Kirchengemeinderät*innen und ich über unsere Gottesdienste nachgedacht. Wir haben unsere Gedanken dazu für Sie aufgeschrieben. Auch Gedanken von Einzelnen erfragt. Vor allem Erfahrungen des letzten Jahres. Verkürzte Gottesdienste aufgrund der Coronagefahr, Leseandachten, kein Gemeindegesang, zunächst kein Abendmahl, dann sehr verändertes Abendmahl.

Was ist wichtig am Gottesdienst – und ist die Antwort auf diese Frage vielleicht für alle von uns unterschiedlich?

Paulus sagt: Stellt euer ganzes **Leben** Gott zur Verfügung. Gestaltet etwas, das Gottes Lieben und Gottes Gerechtigkeit und Frieden in der Welt zum Blühen bringt. Baut mit an Gottes Reich. So verstehe ich das.

Eine ganz schön hohe Anforderung an meinen Alltag. In allem Gott dienen, in allem bewusst agieren, sinnvoll handeln. Ich kann das nicht immer. Manchmal brauche ich auch Seelenbaumeln, sinnfreie, zweckfreie Zeit. Gehört die dann auch zum Gottesdienst? Diene ich Gott, wenn ich meiner Seele Freizeit gönne?

In jedem Fall spricht Paulus mich frei von zu überhöhten Anforderungen. Vor allem von denen, die ich an mich selber stelle. Ich soll mich nicht überschätzen und mir nicht mehr zutrauen als angemessen ist.

Und dann verweist er mich auf die Anderen.

In der Gemeinde sind wir ja Viele. Und ganz unterschiedlich. Jeder und jede kann etwas Anderes, und gemeinsam bringen wir eine

bunte Vielfalt in Gottes Kirche und Gottes Welt ein. Wie in einem Körper. Jedes Organ, jedes Körperteil hat eine Aufgabe und ist wichtig für das gesamte Funktionieren des Körpers. So sind wir als christliche Gemeinschaft auch ein großer Körper, in dem die unterschiedlichen Teile alle etwas ganz Eigenes und Besonderes mit einbringen. Und damit dienen sie je ganz eigen dann Gott. Dienen Gott in ihrem Leben und in unserer Welt.

Gestalten mit am Reich Gottes mitten in der Wirklichkeit.
Gottesdienst.

Wenn jemand für die Nachbarin noch mit einkaufen geht.

Wenn das Enkelkind der Oma vorliest, deren Augen einfach die Zeitung nicht mehr selbst entziffern können.

Wo einer achtsam durch die Natur läuft, sorgsam darauf bedacht, kein Tier zu stören und keinen Müll zu hinterlassen.

Gottesdienst im täglichen Sein.

Und am Sonntag dann die Verbundenheit spüren – mit denen, die mit mir im Kirchenraum sitzen und mit denen, die in der ganzen Welt sonntags in Kirchen und Kapellen versammelt feiern.

Gemeinsam verbunden durch den Glauben, durch Gebete, durch Lieder und in einem Kraft-Netz, das den Planeten überzieht und Gottes Liebe leuchten lässt. Gottesdienst nimmt hier seinen Anfang und setzt sich im Alltag fort. Ein Kreislauf der Kraft. Aus Gottes Barmherzigkeit begründet und aus Gottes Gnade genährt. Eine nicht versiegende Quelle des Lebens für jeden Tag.

Es tut gut, in dieser Kraft in das Neue Jahr zu gehen.

Es tut gut, auch heute gleich gemeinsam ganz körperlich zu spüren, wie Gott uns verbindet und nährt.

In seinem Abendmahl und in seiner Liebe.

Amen.

LIED NL 132, 1-3 Ein Ton trifft mein Leben





Abendmahl

In Gottes Gemeinschaft lebe ich. In der Taufe schenkt Gott mir seine Gemeinschaft ohne Bedingung. Gott macht mich zu einem Teil seines Volkes und hält auch dann noch zu mir, wenn ich mich abwende.

Deshalb danken wir Gott und loben ihn,
denn du, Gott, bist heilig, bist Licht und bist Kraft.

Du überlässt uns nicht uns selbst,
sondern bist auch dann noch da, wenn ich es gar nicht spüren kann.

Wir bitten dich:

Lass uns die Fülle des Lebens schmecken.

Wecke in uns den Geruch des Lebens in deinem Geist
und die Sehnsucht nach deinem Frieden für die Welt.

Damit wir Salz der Erde und Licht der Welt werden.

Gemeinsam beten wir zu dir mit den Worten Jesu:

Vater Unser im Himmel...

Einsetzungsworte

Wir denken zurück an diesem Jahresbeginn, und wir sehnen uns nach vorn voller Hoffnung für unsere Welt.

Am Beginn des neuen Jahres stärken wir uns als Gemeinde und versprechen uns im Namen Jesu, auch im nächsten Jahr miteinander auf dem Weg zu bleiben. Brot und Wein oder Saft der Trauben können dafür sichtbare Zeichen sein. So notwendig wie das Brot, so grundlegend ist meine Beziehung zu Gott.

Und so wie der Wein mehr ist als lebensnotwendiges Wasser, so will Gott uns Segen schenken, auf dass wir einander zum Segen werden. Wir erinnern uns, wie Jesus zum letzten Mahl sich und die Menschen, die ihm am nächsten waren, mit Brot und Wein stärkte:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern

und sprach: Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr es trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Friedensgruß

So feiern wir die Gemeinschaft Jesu im Namen Gottes und teilen Abendmahl. Schaut einander an, schickt Gedanken des Friedens. Grüßt einander – nicht wie sonst mit Händedruck oder Umarmung, sondern von Ferne, wie wir es in den letzten Monaten eingeübt haben.

Wir kommen zu Ihnen und wer mag, darf ein Schälchen nehmen oder bekommt es gereicht. (Wein rot – Saft hell) Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl denen, die auf ihn trauen.

Nimm und iss und spüre: Jesus ist bei uns.

Nimm und trink und schmecke: Gott stärkt dich.

Empfangt: Brot des Lebens, Kelch des Heils.

Schlusspruch:

Das stärke und bewahre euch im Vertrauen auf Gottes Kraft des Lebens. Amen.

DANK- und FÜRBITTGEBET

Guter Gott,


du hast uns dein Wort, das Brot des Lebens und den Kelch des Heils geschenkt.

Wir danken dir für deine bergende Nähe und die Wegzehrung für alles,

was in diesem Jahr auf uns zukommen wird.

Wir bitten dich:





Hilf uns, dir zu dienen im wahren Gottesdienst.
Sei bei uns in jedem Schritt, jeder Handlung,
jedem Gedanken.

Wir bitten dich besonders für die Menschen, die in der Pflege
arbeiten und dir und den Menschen dadurch dienen:
lass ihre Mühe dir und den Menschen zum Gottesdienst
werden und ihnen immer wieder Sinn stiften.

Wir bitten dich für die, die derzeit in Not sind:
die kein festes Zuhause haben oder einsam daheim sind.
Schenk ihnen deine Nähe und Menschen an die Seite,
die für sie da sind und sie unterstützen.
Hilf uns, gerechte Verhältnisse für alle zu schaffen.

Gemeinsam beten wir zu dir mit Jesu Worten:
Vater unser im Himmel...

Lied EG 268 Strahlen brechen viele aus einem Licht

ABKÜNDIGUNGEN

Wir laden ein:

- zur Predigtreihe „Tatort Bibel“ vom 17. Januar bis 7. Februar
- Bitte melden Sie sich zu allen Gottesdiensten im Vorfeld an! Danke

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch
gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch
Frieden.

Amen.

MUSIK zum Ausgang

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234